



Genosse Egbert Ost leitet als Bauingenieur das Jugendobjekt Halle Kaltwalzwerk auf der Baustelle „Neue Hütte“ Eisenhüttenstadt, das alle anderen Bereiche zum Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Partei aufgerufen hat. Der Kampf geht um terminergerechte Fertigstellung in höchster Qualität bei niedrigsten Kosten

Foto: NT/waiter

Verantwortung der jeweiligen Parteiorganisationen und aller gesellschaftlichen Kräfte für die sozialistische und moralische Erziehung der Jugend zur Diskussion. Unsere Auffassung deckt sich voll mit der Feststellung im Bericht des Politbüros auf dem 11. Plenum des ZK, daß „junge Sozialisten nicht im Selbstlauf wachsen, sondern dadurch, daß wir ihnen helfen, alle Belastungsproben zu bestehen“. Der Kampf gegen Tendenzen des Liberalismus, besonders auch auf dem Gebiet der Volksbildung und Kultur, ist eine wichtige Voraussetzung, um unsere Jugendpolitik schneller durchzusetzen.

Im Prozeß der Auseinandersetzung wurde deutlich, daß einige Genossen den prinzipiellen politisch-ideologischen Kampf für die Formung des sozialistischen Bewußtseins unterschätzen. Sie möchten Erscheinungen des Liberalismus,

den Versuchen, dekadente, westliche Lebensformen zu offerieren, nur mit administrativen Maßnahmen begegnen. So gab es Bestrebungen, ohne Aussprachen Kapellen und Gitarrenguppen einfach aufzulösen, ohne mit den Jugendlichen darüber zu sprechen, daß sie mit ihrer „Musik“ und mit ihrem Auftreten gegen die Prinzipien sozialistischer Moral, des Anstandes und der guten Sitten verstoßen. Wir sind solchen Tendenzen energisch entgegengetreten und haben dabei die Frage gestellt, was an ihre Stelle treten solle. Gleichzeitig haben wir aber auch nie Zweifel daran aufkommen lassen, daß unsere staatliche Ordnung unantastbar ist. Das mußten erst kürzlich einige Schüler aus Frankfurt (Oder) erfahren, die trotz mehrfacher Hinweise keine Lehren annahmen, frech und provokatorisch auftraten, ja sogar tätlich gegen ihre Lehrer vorgehen. Schulleitung, Elternbeirat, gemeinsam mit der Ständigen Kommission für Volksbildung, der Stadtverordnetenversammlung, behandelten diese Vorfälle und veranlaßten entsprechende Maßnahmen.

Für die weitere Durchsetzung des Jugendkommunikes sehen wir die Hauptaufgabe in einer systematischen politisch-ideologischen Arbeit unter der Jugend mit dem Ziel, die Liebe zur Arbeit, Staatsbewußtsein und sozialistischen Patriotismus zu entwickeln sowie das Verständnis für die Gesetze der sozialistischen Moral und Ethik zu vertiefen. Das trifft auch für jene Gruppen, Jugendklubs und Jugendkapellen zu, mit denen es noch Schwierigkeiten gibt, weil sie sich bisher ihrer gesellschaftlichen Verantwortung noch nicht immer voll bewußt sind und sich in der Vergangenheit auch niemand mit ihnen darüber ausgesprochen hat. Zwar gab es kommerzielle Verbindungen zu staatlichen Organen und Kultureinrichtungen, aber der politisch-ideologische Einfluß dieser Institutionen war gleich Null. Wir sind dabei* das grundlegend zu ändern.

Seminar mit parteilosen Jugendlichen

Die in der praktischen Leitungsarbeit zur Verwirklichung unserer Jugendpolitik gesammelten Erfahrungen fanden wir auch in einem mehrtägigen Seminar mit parteilosen Jugendlichen bestätigt, das das Sekretariat der Bezirksleitung durchführte. Zu diesem Seminar wurden vor allem junge Facharbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz aus volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben unseres Bezirkes eingeladen. Wir hatten uns vorgenommen, mit den Seminarteilnehmern offen zu spre-